

# DAS GESTOHLENE FEUER UNTER DEM MANTEL

## Gedichte

von Jean Portante (Paris)

publiziert in Kooperation mit dem  
Projekt *Verbotene Worte*

zuerst in: Portante, Jean: Die Arbeit  
des Schattens. Aus d. Franz. v. Odile  
Kennel. Luxemburg: Editions PHL.

EIN GEWALTIGES VERGESSEN eint jene die in dieser Stadt  
leben man spricht nur noch durch schwarze Rauchwolken  
miteinander früh morgens bereiten sich die Feuerwerfer  
auf einen langen Tag vor

die Wortsäulen über  
den Dächern zeigen welche Häuser verschont bleiben sollen

in einem von ihnen lebte ich während des letzten Krieges  
früh morgens bereiteten wir uns  
auf die Worte vor die verbrannt werden sollten sie gingen  
von Mund zu Mund und endeten auf dem Scheiterhaufen

sprechen bedeutete noch auf eigene Faust überleben

ES GIBT TAGE wenn da die Flut steigt  
belegt sie die Dinge mit Wörtern und sagt  
zum Beispiel dies was aus dem Meer kommt  
ist keine flüssige Erinnerung es sind Worte

in einer Flasche Worte die  
alle Feuchtigkeit wie einen Dialog durchquert haben  
der die Toten wissen es gereist ist  
von der Mauer zum Fall von der Stille

zum früher Gesagten ich schaue aufs  
Meer und in der Luft schwebt ein  
nicht atembares Blau nicht weil das Wasser plötzlich  
geschwätzig geworden wäre sondern wegen dir

du bist es die kommt und so viel Meer in meinen  
Koffer packt ermüdest du denn nie hat man dir  
nie gesagt dass das Salzwasser das du anhäufst  
der Schlüssel zu deiner Schwere ist hat man dir nie gesagt

dass das Meer anzuschauen schwerer wiegt als die Worte  
die von hier aus deinen Koffer belasten es gibt auf dem Meer einen  
Schlüssel der Flaschen öffnet und auch eine Hand  
weder deine noch meine doch zu allem bereit

DIESE AUTOBAHN DIE IN MIR die Lust zu bleiben  
teert öffnet wie ein Reißverschluss die Wunde  
die ich gestern Abend mit nach Hause  
brachte aber heute morgen kannst du es mir sagen

wer bist du dass du von Messern sprichst die aufzuräumen  
oder von Wegen die zurückzugehen sind nein antworte nicht  
sofort erzähl mir erst von dem Garten hinter  
dem Haus und vom Weggehen das du dort begraben hast

DIE HOFFNUNG AUF EINEN VERFRÜHTEN Sonnenaufgang  
hat mich hierher geführt und ich wollte auch sehen  
ob man sich wirklich dem Tod nähert wenn man  
so hoch steigt das jedenfalls hat

mein Vater erzählt als er mit einen Koffer in der  
Hand in meinen Traum hinabgestiegen ist  
immer wenn er herabsteigt  
steige ich seither dort hinauf

und wenn wir uns kreuzen bleiben wir  
stumm wie zu der Zeit als meine Mutter  
uns in der Küche die Teller bis zum Rand  
mit Schweigen füllte

*Aus dem Französischen von Odile Kennel*

**Jean Portante** (geb. 1950) ist Schriftsteller, Übersetzer, Journalist. Sein Werk umfasst rund 30 Bücher: Gedichtsammlungen, Erzählungen, Theaterstücke, Drehbücher, Chroniken und Romane. Seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Er selbst hat mehrere Bücher, vor allem Lyrik, ins Französische übersetzt. Er arbeitet gerne mit bildenden Künstlern und Malern zusammen. 2003 erhielt er in Paris den Mallarmé Preis, sowie den Prix d'automne de la Société des Gens des Lettres. Letzte Veröffentlichungen: die Romane *La mémoire de la baleine* (1999) und *Mourir partout sauf à Differdange* (2003), der Essay *Allen Ginsberg. L'autre Amérique* (1999), die Gedichtbände *Point* (1999), *L'étrange langue* (2002) und *L'Arbre de la disparition* (2004) sowie *La Cendre des mots*, eine Auswahl seiner Lyrik von 1989 bis 2004 (2005). Weitere Publikationen: *Le travail du poumon* (2007), *Je veux dire* (2007) und *En réalité* (2008). Im September 2006 wurde er zum Mitglied der französischen Académie Mallarmé gewählt. Werke in deutscher Übersetzung: *Die Arbeit des Schattens* (Lyrik, 2005) und *Erinnerungen eines Wals* (Roman, 2006).  
Kontakt: jportante.livres@wanadoo.fr.